



Auch ein Frör-Produkt: bunte Kunststoff-Löffel für den Kieferabdruck beim Zahnarzt



Familie Lehmann mit Fertigungsleiter Wallner vor der größten Frörschen Maschine (v. l.)

## Die Spritzguss-Experten

Was haben Getränke-Kästen für „Werner’s Bolkstoff“, Verpackungsboxen für Gummibärchen und Kinderparkhäuser gemeinsam? Alle stammen vom Erlanger Unternehmen Kunststoff Frör.



Tafel des Erfolges: vom Dentallabor in den 50er Jahren zu einem der großen Kunststoffverarbeiter mit mehreren Unternehmen

Vor 60 Jahren, am 1. Juli 1951 gründete der 23-jährige Zahntechniker Werner Frör in Erlangen-Bruck sein erstes Dental-Labor. Hier hätte nun die Geschichte auch enden können. Mit seinem Schulfreund Armin Dassler, Sohn von Puma-Gründer Rudolf Dassler, entwickelte er Sohlen und Stollen aus Kunststoff für Fußballschuhe. Aufmerksamkeit wurden sie durch die deutsche Nationalmannschaft, die 1954 in Bern die Fußballweltmeisterschaft gewann. Mitte der 60er-Jahre wurde die gebräuchliche Holzkiste für den Biertransport von den neuen Eurokästen aus Kunststoff abgelöst. Mit Karl Schnorr, Hopfenhändler aus Fürth und Schwiegervater von Werner Frör, führte er diese neuen Kunststoff-Kästen auf dem Markt ein. Mit großem Mut wurde in der Schornbaumstraße eine neue Fabrikhalle gebaut, in der schon bald die beiden einzigen Großmaschinen im nord-bayerischen Raum standen – die Produktion der Bierkästen lief an. Heute stellen einige der rund 40 Maschinen in der Werkshalle an der Schallershofener Straße immer noch Bierkästen her. Aber längst sind auch medi-

zintechnische Produkte oder Lebensmittelverpackungen im Programm.

### Individueller Komplettservice

Das Unternehmen Frör hat sich unter anderem auf technischen Präzisionsspritzguss spezialisiert. Bei diesem Verfahren wird das Kunststoffgranulat in einem beheizten Zylinder aufgeschmolzen, eine sich drehende Schnecke im Zylinder sorgt für eine gleichmäßige Konsistenz der zähen Masse. „Sie können sich das vorstellen wie beim Kuchenbacken“, lacht Ursula Lehmann, Tochter des Firmengründers Werner Frör, die zusammen mit ihrem Mann Joachim seit 1992 die Geschäftsführung inne hat. „Auch beim Kuchenteig ist eine homogene Masse wichtig. Der Küchenquirl ist bei uns die große Schnecke in der Produktionsmaschine.“ In die beiden Werkzeughälften ist ein Hohlraum eingearbeitet, in den die zähflüssige Kunststoffmasse eingespritzt wird. Nach der Einspritzphase wird der Kunststoff durch Kühlkanäle im Gusswerkzeug abgekühlt. Die größte Maschine im Maschi-



nenpark drückt die beiden Werkzeughälften mit einer Kraft von 1100 Tonnen zusammen. Hier werden Verkleidungen für mobile Röntgengeräte, die bis zu acht Kilo schwer sind, oder Schalen für die Magnetresonanztomografie hergestellt. Daneben stehen kleinere Maschinen, die fast im Sekundentakt bunte Abdrucklöffel oder Verpackungskassetten produzieren. Apropos bunt: Dafür werden in einer anderen Abteilung Kunststoff und Farbpigment nach vorgegebener Rezeptur zusammengemischt. In der Abteilung für Lebensmittelverpackungen stellt Frör hauchdünne Verpackungs Dosen im Dünnwandverfahren mit einer Wandstärke von 0,7 Millimeter her. Im eigenen Hochregallager werden diese Verpackungs Dosen für Gummibärchen gelagert und mit Jumbo-Lastzügen in ganz Europa verschickt. In einer weiteren Abteilung recycelt das Unternehmen in großen Kunststoffmühlen alte Bierkästen und verarbeitet sie anschließend in den Spritzgussmaschinen zu neuen Getränkekästen. „Es gibt in Deutschland nicht viele Produzenten und Zulieferer, die einen individuellen Komplettservice bieten“, sagt

Joachim Lehmann. „Unsere Philosophie ist es alles aus einer Hand zu liefern. Wir entwickeln das Design, konstruieren, erstellen Muster und Prototypen. Wir produzieren und veredeln, will heißen, wir lackieren und bedrucken. Selbst unsere Werkzeuge stellen wir im Unternehmen her. Wir bieten für unsere Kunden also das Rundum-sorglos-Paket an.“ Zwei firmeneigene große LKW transportieren die Produkte aus Erlangen zu den Kunden, aber auch ins thüringische Steinach. Hier befinden sich zum einen der Firmenzweig Spielwarenherstellung, der z. B. die bekannten Parkhäuser für Kinder produziert, zum anderen die Lackiererei des Unternehmens. Lieferungen an Kunden erfolgen „Just-in-Time“, also genau zum richtigen Zeitpunkt.

### Familiäres Arbeiten

Im Familienunternehmen Frör steht nun mit Tochter Ulrike und Sohn Johannes die dritte Generation bereit. Ulrike Lehmann wird wie ihre Mutter Ursula die kaufmännische Seite abdecken und sich um Buchhaltung und

Controlling kümmern. Ihr Bruder Johannes, gelernter Werkzeugmacher und staatlich geprüfter Kunststofftechniker, schloss in diesem Jahr seinen Bachelor of Engineering ab und folgt seinem Vater Joachim in Produktion und Vertrieb. Im Unternehmen herrschen sehr familiäre Bindungen. Fünf bis zehn Prozent der Mitarbeiter sind Auszubildende. „Wir betonen gern, dass alle Azubis übernommen werden“, erklärt Joachim Lehmann. „Selbst unsere Mitarbeiter, die im Ruhestand sind, behalten ihren Arbeitsplatz und arbeiten stundenweise oder als Springer. So bleibt das profunde Wissen der Älteren den jungen Mitarbeitern erhalten.“ Das nennen manche Nachhaltigkeit, bei Frör ist es einfach nur „normal“.

### Kunststoff Frör GmbH

Schallershofer Straße 106,  
91056 Erlangen  
Telefon 09131 9330880  
Fax 09131 933088-50  
E-Mail: info@kunststoff-froer.de  
www.kunststoff-froer.de

## Fünf bis zehn

Prozent der Mitarbeiter sind bei Kunststoff Frör Auszubildende, die vom Unternehmen übernommen werden.